

# Schorndorf. Gasthof-Verkauf.

Adolf Schwegler, Vammarwirtin Witwe von hier bringt  
am Montag den 13. August d. Js.,  
nachmittags 2 Uhr



auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
2 ar 74 qm: Ein 2stöckiges Wohnhaus,  
die Wirtschaft zum Lamm  
an dem Bahnhofsplatz.  
70 qm: Ein 2stöckiges Wohnhaus  
mit Stallungen an der Mauer, wozu die  
Wirtschaft unter dem Anstigen eingelassen  
werden, das das  
Anwesen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs  
liegt, und  
das auf demselben seit einer Reihe von Jahren die  
Wirtschaft  
und Metzgerei mit bestem Erfolge betrieben wurde.  
Den 30. Juli 1900.

Ratschreiberei:  
Fritz.

# Baus- & Güterverkauf.

Jacob Friedrich Eber's Erben von hier bringt am  
Montag den 6. August d. Js., nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:  
Ein 1 1/2 stöckiges Wohnhaus mit Zwerchhaus u. Hof.  
Stall am Feldweg gegen Schornbach.  
Ein Hof. Schuppen mit Anbau und Hofraum bei der  
mittleren Weide.  
14 ar 80 qm | Wiesen gegen Schornbach,  
84 ar 02 qm |  
46 ar 31 qm |  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 30. Juli 1900.

Ratschreiberei:  
Fritz.

# Oberamtskassette Schorndorf. Rechnungs-Ergebnis pro 1899.

Es haben im Jahre 1899 betragen die

Einnahmen:	
1. Reste	19570 M. 84 S
2. Grundstock	
a) Einlagen	370227 M. 08 S
b) Heimbezogene Kapitalien	65614 M. 62 S
3. Laufendes (Zinsen etc.)	
a) 435841 M. 70 S	
b) 141455 M. 47 S	
Summe der Einnahmen	590868 M. 01 S

Ausgaben:	
1. Reste	4322 M. 58 S
2. Grundstock	
a) Zurückgehaltene Einlagen	366386 M. 44 S
b) Heimbezogene Kapitalien	130945 M. — S
3. Laufendes	
a) 497331 M. 44 S	
b) 103146 M. 56 S	
c) 604800 M. 58 S	
d) 1388321 M. 17 S	
e) 1311516 M. 66 S	
f) 76804 M. 51 S	
g) 68634 M. 96 S	
h) 8169 M. 55 S	
Summe der Ausgaben	497331 M. 44 S

Es betragen die **Activa** in ausgleichenden Kapitalien  
und Zinsrückstellungen  
Die **Passiva** im Guthaben der Einleger und noch nicht  
erhöhten Zinsen  
1388321 M. 17 S  
1311516 M. 66 S  
76804 M. 51 S  
68634 M. 96 S  
8169 M. 55 S

somit Reservefonds  
somit Zunahme pro 1899  
Die Zahl der Einleger betrug pro 31. Dezember 1899  
4334. Der im Umlauf befindlichen Sparkassenscheine sind es:  
in Beträgen bis zu 100 M. 1575.  
von 100—200 M. 683.  
" 200—500 M. 1033.  
" 500—1000 M. 1043.

Zur Beurkundung,  
Den 1. August 1900.

Cassier Weiß.

## Jakob Schmid, Sattler & Tapezier.

Neue Straße  
empfehlen sein reiches Lager in  
Divans & Sophas, Betröschchen u.  
fam. Reise-Artikeln, Reisekoffern,  
Kasseln & Känzchen, sowie Schul-  
ranzen zu billigen Preisen.  
In Reparaturen in und außer dem Hause und  
im Tapezieren halte ich mich bestens empfohlen.

### Das beste Rad der Welt

# "TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casso.  
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke  
A. G. Nürnberg.  
Triumphräder bei J. Gammel, Schorndorf.

### Mietverträge

nach dem neuen Recht sind vorräthig in der  
Expedition des. Blattes.

# Unterbergen. Vergabung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung einer neuen Quellwasser-Verföhrung  
mit Pumpstationengebäude und Hochdruckvorrichtung vorzukommen.  
den

Grab-, Mauer-, Steinhauer-, Cement-,  
u. Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,  
Flaschner- und Anstricharbeiten

Lieferung v. I-Eisenträgern etc.  
und die Besatzung der Gussröhren samt Tabeöhden vom Bahn-  
hof Schorndorf zur Baustelle sollen im Wege der schriftlichen  
Submission in Aktose vergeben werden.  
Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote hier-  
auf schriftlich bis

Montag den 6. August, vorm. 7 Uhr  
auf dem Rathaus in Unterbergen einzureichen.  
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem  
Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.  
Schorndorf, 31. Juli 1900.

O. A. Baumeister Moser.

# Turn-Verein Plüderhausen.

Am nächsten Sonntag den 5. August findet  
hier das

# V. Gantturnfest des Sauerwaldganes

statt und haben wir Turner und Bühnen der Sache zu  
zahlreichem Besuch ein.

Der Ausschuss.

**Festordnung:**

Morgens 5 Uhr:	Tagwache.
6	Beginn des Einzelturnens.
8	Empfang der fremden Gäste.
9—10	Wache während des Gottesdienstes.
11—12	Beginn des Vereinswettkommens.
Mittags 1/2	Concert auf dem Festplatz.
2	Mittagsessen.
3	Auflösung des Festplatzes auf der Straße von Schorn-ort.
4	Abrückung auf den Festplatz, Be- grüßungskreis und Festrede.
5	Allgemeine Stadtkundungen u. Kör- turnen.
Abends 6	Breiwirtschaftung.
8	Festbanket im Gasthaus, „St. Stern“

Eintritt auf den Festplatz 20 S pro Person.

# Plüderhausen. Sonntag den 5. August (Gantturn- fest) ausgezeichnetes — Lager-Bier —

aus der Ewenerbrauerei Schorndorf im Aus-  
sicht, ebenso empfiehlt

# Stuttgarter Warftwaren

von Hoflieferant Solzwarth.  
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein  
**Friedrich Greiner**  
Restauration.

Zum Einmachen u. Anfehen  
empfehle  
Heilbronner Viktoria-Cristallzucker,  
Stuttgarter Cristallzucker,  
Frankenthaler Cristallzucker,  
Sand-Raffinade,  
fein gemahlene Raffinade,  
Stuttgarter Hutzucker,  
Farin-Zucker,  
sämtliche Zucker trotz Aufschlag noch zu billigen Preisen.  
ferner  
sämtliche Gewürze,  
Weinessig, Gewürz-Essig,  
einfachen, doppelten u. dreifachen Essig,  
Heidelbeergeist, Kirchwasser,  
Zweifolgenbraunwein, Weintrefferbraunwein,  
Obstbraunwein, Fruchtbraunwein,  
Batavia-Arac, Jamaica-Rum,  
französischen Cognac, deutschen Cognac,  
feinen Weinspirit

in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.  
**Carl Schäfer am Marktplatz.**

# Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

# Vergabung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohnhauses mit Scheuer u. Stallung  
durch **Joh. Georg Alth** Witwe in **Underberg** werden  
sämtliche Bauarbeiten an einen Inhabnehmer vergeben.  
Pläne, Kostenvoranschlag und die Bedingungen liegen bei  
Gesehensfinder **Wilhelm Koch** in **Schorndorf** zur Einsicht  
auf und wollen entsprechende Offerte auch dort abgeben werden.  
Schorndorf, den 2. August 1900.

Zu Auftrag  
**W. Klotz.**

Unterbach.  
nächsten Samstag abends 7 Uhr wird das  
**Serausschaffen**  
von ca. 1000 Meter Kies und Sand aus der Reins  
in der **Rose** in **Unterbach** vergeben.  
**Gebr. Schwäbe.**

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie  
für die vielen Blumenpenden, bei dem so schnellen  
Abgang meiner innigstgeliebten Tochter, Schwe-  
ster und Enkelin

# Marie

sprechen wir allen, welche ihr das ehrende Geleite zu  
ihrem letzten Ruhestätte gaben, insbesondere dem Herrn  
Defan und ihrem Herrn Lehrer für die tröstlichen  
Worte am Grabe, sowie ihren Mitgefühlenden für den  
erhebenden Gelang auf diesem Wege innigen Dank  
aus.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

# Ernst Funk mit Frau und ihren 4 Kindern.

**Samstag den 4. August**  
Verammlung  
der Mitglieder des  
**Ev. Lehrer-Verein.**

Neute Freitag abend  
frische  
**Leberwürste**  
bei **Wegner Feizer We.**

frische  
**Leberwürste**  
empfehlen **Sauppe, Wegger.**

Neute Freitag frische  
**Leberwürste**  
bei **Reich, Wegger.**

**Bestellungen**  
auf  
**Preislibellen**  
nimmt innerhalb 8 Tagen ent-  
gegen.

**H. Moser, Conditor,**  
am Bahnhof.

**4 schöne**  
**Leinwandstücke**  
verkauf  
Wegner Feizers We.

Ein ordentlicher  
**Jungschmied**  
kann gleich eintritt  
bei  
**C. Schwenger, Schmied.**

Einem jüngeren Arbeiter sucht  
zu sofortigen Eintritt  
**Joh. Hasenwandel,**  
Schornemester.

Einem Jungen nimmt in  
die Behre der sich auf von und  
Widder gut ausbilden kann.  
Der Obige.

**1 Viertel Haber**  
hat zu verkaufen.  
Weihenwärtler Stegmeyer.

**1 1/2 Viertel Weizen**  
im Sack verkauft.  
Chr. Gutt, Gerber.

Wegen Verheirathung meines  
auf 1. September ein festiges  
solches  
**Mädchen**

gehört in eine kleine ruhige  
Familie.  
Näheres durch d. Ned.

**Mädchen**  
David Gung,  
Wirtshaus zum Bahnhof.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erstet Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf M. 1.20.  
Inserionspreis: Eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S, Werbeanzeigen 20 S, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

118. Samstag den 4. August 1900. 65. Jahrgang.

# König Victor Emmanuel III. als Mensch und politischer Charakter.

Bei der weittragenden Bedeutung, die der Thron-  
wechsel auch für das übrige Europa und nicht am wenig-  
sten für Deutschland besitzt, dürfte es interessant sein,  
Leute, die den jungen König kennen, über ihn urteilen  
zu hören. So spricht sich Professor Morandi, welcher  
die Studien Victor Emanuele's leitete, über den Charakter  
des jungen Fürsten folgendermaßen aus:

"König Victor ist ein hochgebildeter Mann, dessen  
Herz ganz erfüllt sei von der Aufgabe, die ihm zu teil  
wird. Er bestrebt den Thron nicht mit der Ergebung  
eines Fürsten, die ihn unabhänderlichen Verfügungen der  
Königsgehe als ein mit seiner Stellung verbundenes,  
notwendiges Hebel auf sich nimmt, sondern mit dem festen  
Willen, sein Bestes zu thun, um der Wohlfahrt des  
Vaterlandes ein zielbewusstes Regiment zu sichern. Er  
wird die Verfassung achten und die Gesetze heiligen, aber  
nicht nur den Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach, wo  
der Buchstabe keinen Ausweg bietet. Er hat die volle  
Ueberzeugung, daß die Monarchie die beste Gewähr für  
eine ruhige Entwicklung der Nation und ihrer Interessen  
bietet, daß sie jeden Uebergriff der Massen und Parteien  
verhindert. Er ist Anhänger der modernen Sozialpolitik.  
Auf dem Standpunkt der deutschen sozialen Gesetzgebung  
stehend, ist er der Ansicht, daß dem König ein bestimm-  
ter Einfluß auf Kirche, Heer, Justiz, auswärtige und  
soziale Politik gebührt, weil ihn die königliche Stellung  
über die Engerigkeit der Parteien erhebt. Victor  
Emmanuel hat das Herz seines Vaters und die Willens-  
kraft seiner Vorfahren. Als Soldat ist er König über-  
aus streng, aber ebenso gerecht; er scheute sich nicht, ge-  
wiss Offiziere wegen unbedeutender Akte aus dem Heere  
auszutreiben und Mißbräuche aller Art rückstills zu  
bestimmen, ein Vorgehen, das er zweifellos auch in der  
Staatsverwaltung betätigen wird. Für Kaiser Wilhelm  
hegt der König aufrichtige Freundschaft und Bewund-  
rung, Bekanntheit spricht und liebt er auch fleißig Deutsch,  
versteht aber noch besser Englisch und hält die Freunds-  
schaft mit England für eine dringende Notwendigkeit der  
Politik Italiens. Als moderner und konstitutioneller  
Fürst durch und durch wird König Victor Emmanuel III.  
vermutlich den einfachen Hausath des väterlichen Hofes  
nicht modifizieren. Von dem hohen Grade der sozialen  
Probleme ist er vollkommen durchdrungen, und sicher  
wird die soziale Gekochtschness Italiens unter seiner Re-

# gierung einen bedeutenden Aufschwung nehmen. Er ist zugleich Bürger und Soldat, ohne daß das eine das andere übertragt."

Anlässlich des furchtbaren Ereignisses in Italien hat  
der deutsche Kaiser sowohl an den jetzigen König Victor  
Emmanuel, wie an die Königin-Witwe Belleisle telegraphisch  
geschrieben, welche in ihrer einfachen Herlichkeit beweisen,  
wie innig nahe unserem Kaiser der Tod des Freundes  
und Bundesgenossen geht. Die von Kaiser Wilhelm an  
König Victor Emmanuel III. gerichtete Trauerkundgebung  
lautet:

"Tief erschüttert durch den Tod Deines edlen Vaters,  
Meines innigstgeliebten, treuen Freundes und Bundes-  
genossen, jensei Ich Dir mit dem Ausdruck der Trauer  
Meine aufrichtigen und heißen Wünsche für Deine Re-  
gierung. Möge die Freundschaft, welche unsere Häuser  
und Völker während der Regierung Deines Vaters ver-  
einigte, immer fortbestehen. Sein Gedächtnis bleibt  
ewig in Mein Herz eingeschrieben."

Und an Königin Margherita telegraphierte der  
Kaiser:

"Auch ich bin erschüttert durch den Tod Deines Königs-  
lichen Gemahls, Meines treuen Freundes und Ver-  
bündeten, jensei Ich Dir mit der Kaiserin dem Ausdruck  
Unseres tiefsten und innigsten Mitleids. Mitleidlich durch  
und durch, gütig, tapfer und treu fiel König Humbert  
wie ein Soldat auf dem Schlachtfeld, ein Opfer jener  
teuersten Bestrebungen, welche die göttliche und menschi-  
che Ordnung zu zerstören trachten. Gott tröste Dich  
in Deinem namenlohen Schmerz! Er stärke den Arm  
Deines Sohnes, daß er Szepter und Schwert führen  
die Wohlthat Italiens! Das Andenken Deines ver-  
ewigten Gemahls wird in unserer Herzen unauflöslich  
fortleben."

Am nächsten Montag abend  
6 Uhr verkaufe ich auf dem  
Platz den

**Waizenerttrag**  
von 18 Ar in der Grafenabte  
und um 7 Uhr den Haber-  
erttrag von 2 Stücken im  
Miechbach.  
**Fr. Feizer We.**

**1 Viertel Haber**  
an der Urbacher Straße ver-  
kauft  
**Friedr. Mögler, Hefelg.**

**1 Dn Habererttrag**  
von 2 Viertel beim Unholden-  
baum verkauft  
**G. Schmied sen.**

**Einem Acker**  
heim Feurjee samt Waizen-  
erttrag fest dem Verkauf aus.  
**Johann Garalt, Borkhndt.**

**Mädchen**  
sind dauernde Beschäftigung.  
**S. Birtel, Eierwarenfabrik.**

Auf 1. October suche ich für  
den Zimmerdienst ein junges  
**Mädchen,**  
welches nähen kann.  
Braun Oberamtsarzt **Caupp.**

Häftlingswart **Dr. Schorndorf.**  
Eine 23 Wochen wächtige gute  
**Mädchen u. Schaffkub**  
hat zu verkaufen.  
**A. Fritz Witwe.**

Wegen Verheirathung meines  
Dienstmädchens suche sofort oder  
15. August ein solches festiges  
**Mädchen**

Wegen Verheirathung meines  
Dienstmädchens suche sofort oder  
15. August ein solches festiges  
**Mädchen**

Wegen Verheirathung meines  
Dienstmädchens suche sofort oder  
15. August ein solches festiges  
**Mädchen**

Quer. Gegenwärtig wird von Orenbach aus nach  
unserem 510 Meter über dem Meere gelegenen Ort eine  
zeitgemäße Zufahrtsstraße gebaut, nach deren Fertigstel-  
lung der Zugang in den vielbesuchten Ausflugs- und Lust-  
kurplatz ein bequemer und auch für Gekfähre leicht er-  
reichbar wird. Von der Quader Höhe hat der Wanderer  
und Luftkurbedürftige ein prächtiges Panorama vor sich,  
insbesondere auf die Stuttgarter und Solingerberge,  
die ganze Albbergefle lieg den Weichauer der Augen.  
Der Ort ist an seinen Vergababhängen mit ausgedehnten  
Laub- und Nadelholzwaldungen umgeben. Der Auf-  
enthalt daselbst ist, weil sehr lustreich und gesundlich, jeden  
Erholungsstuchenden sehr zu empfehlen, zumal die Pen-  
sionspreise außerordentlich billig gestellt werden.

**Münster.** Von Stuttgarter Infanterie-Pionieren  
wurde am Donnerstag eine Brücke über den Neckar ge-  
schlagen. Das hierzu erforderliche Material wurde am  
Mittwoch beigeführt.

**Mödingen.** Donnerstag nacht wurde in einem hie-  
rigen Fabrikgeschäft eingebrochen und Seidentoffe im  
Wert von 4—5000 Mark, welche zur Verfertigung von  
Zylinderbeuten für Mähen bestimmt waren, entwendet.  
Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

**Wübringen.** Soeben wird bekannt, daß der von  
Fehren u. Müch während eines Streites durch mehrere  
Revolverschüsse tödtlich verlebte Mnecht in der chirurgischen  
Klinik in Tübingen gestorben ist. Die Augen waren in  
den Magen, die Lunge und in die Gedärme des Unglück-  
lichen eingebrungen. Febr. v. Müch wurde verhaftet.  
Wie man hört, gibt er an, er habe in Netzhay gehandelt,  
da der Mnecht mit einer Miffgabel auf ihn einge-  
drungen sei.

**Neuenbürg.** Von Mastadt wurde hier ein Individuum  
eingeliefert, welches dem Staatsanwalt gegenüber  
bereits gestanden hat, die bekannten beiden Luftmorde im  
hiesigen Bezirk verübt zu haben. Der Name des Doppel-  
mörders ist: Karl Steinbäher aus Herberlingen Dtl.  
Saulgau.

**Göppingen.** Donnerstag abend 7 1/2 Uhr brach in  
dem Doppelwohnhaus des Bäckers und Wirts Andreas  
Zeller ein Schadenfeuer aus, wobei der Dachstuhl zer-  
stört und ein Schaden von einigen 1000 Mark angerich-  
tet wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**Ulm.** Am Mittwoch war der vierte Kriegs-  
minister Febr. Schott v. Schottentheim hier und ver-  
handelte mit dem Stadtwortand und den hiesigen Militä-  
rbehörden wegen des Bauplanes für eine neue Manen-  
Zoulan.

**Waiblingen.** Donnerstag abend 7 1/2 Uhr brach in  
dem Doppelwohnhaus des Bäckers und Wirts Andreas  
Zeller ein Schadenfeuer aus, wobei der Dachstuhl zer-  
stört und ein Schaden von einigen 1000 Mark angerich-  
tet wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**Ulm.** Am Mittwoch war der vierte Kriegs-  
minister Febr. Schott v. Schottentheim hier und ver-  
handelte mit dem Stadtwortand und den hiesigen Militä-  
rbehörden wegen des Bauplanes für eine neue Manen-  
Zoulan.

**Waiblingen.** Donnerstag abend 7 1/2 Uhr brach in  
dem Doppelwohnhaus des Bäckers und Wirts Andreas  
Zeller ein Schadenfeuer aus, wobei der Dachstuhl zer-  
stört und ein Schaden von einigen 1000 Mark angerich-  
tet wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**Ulm.** Am Mittwoch war der vierte Kriegs-  
minister Febr. Schott v. Schottentheim hier und ver-  
handelte mit dem Stadtwortand und den hiesigen Militä-  
rbehörden wegen des Bauplanes für eine neue Manen-  
Zoulan.

**Waiblingen.** Donnerstag abend 7 1/2 Uhr brach in  
dem Doppelwohnhaus des Bäckers und Wirts Andreas  
Zeller ein Schadenfeuer aus, wobei der Dachstuhl zer-  
stört und ein Schaden von einigen 1000 Mark angerich-  
tet wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**Ulm.** Am Mittwoch war der vierte Kriegs-  
minister Febr. Schott v. Schottentheim hier und ver-  
handelte mit dem Stadtwortand und den hiesigen Militä-  
rbehörden wegen des Bauplanes für eine neue Manen-  
Zoulan.

**Waiblingen.** Donnerstag abend 7 1/2 Uhr brach in  
dem Doppelwohnhaus des Bäckers und Wirts Andreas  
Zeller ein Schadenfeuer aus, wobei der Dachstuhl zer-  
stört und ein Schaden von einigen 1000 Mark angerich-  
tet wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**Ulm.** Am Mittwoch war der vierte Kriegs-  
minister Febr. Schott v. Schottentheim hier und ver-  
handelte mit dem Stadtwortand und den hiesigen Militä-  
rbehörden wegen des Bauplanes für eine neue Manen-  
Zoulan.

# Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

(31. Fortsetzung.)  
Sobald unsere Leute die Klippe erreicht hatten, sprang  
ein Offizier aus dem Boot, näherte sich dem Bürger-  
meister und überreichte ihm einen Brief von dem Kapitän  
Holl, der folgende Zeilen enthielt:

"Mein Herr! Ich fordere hierdurch die Bürger von  
Arbraath auf, sich binnen einer Viertelstunde der fran-  
zösischen Flotte zu unterwerfen, widrigenfalls ich sonst  
sofort die Stadt in Brand stecke, und zwar im Namen  
und Befehl meines durchlauchsigsten Herrn, des Königs  
von Frankreich. Zugleich gebiete ich dem Bürgermeister,  
mit den Borechnungen der Stadt bei mir an Bord zu er-  
scheinen und mit mir über das fernere Schicksal der  
Lebsten in nähere Unterhandlung zu treten; im Falle  
der Weigerung werde ich das begonnene Zerförungs-  
merk fortsetzen."

Gegen an Bord eines Schiffes Sr. Majestät des  
Königs von Frankreich.  
**G. Hall.**

Nachdem der Bürgermeister diesen Brief gelesen  
hatte, beugte er sich ehrerbietig vor dem Offizier und  
ersuchte ihn höflichst um die Erlaubnis, die betreffende  
Angelegenheit auf einige Augenblicke mit seinen Beige-  
tern beraten zu dürfen. Und während sich unsere Leute

in ein nahe gelegenes Haus zurückzogen, sagte er zu  
seinen Freunden:

"Wie Ihr seht, Freunde, glaubt dieser unverschämte  
Franzose, uns schon in seinen Klauen zu haben; aber  
da hat er doch seine Rechnung ohne den Wirt gemacht.  
Wir müssen nur darauf bedacht sein, Zeit zu gewinnen.  
Drum muß jemand unter uns so schnell als möglich  
nach Montrose reiten, um dort die Bürger zur schleunig-  
sten Hilfe herbei zu holen."

Als Bald zeigte sich jemand, der der gewandteste  
Reiter war, zur Ausführung dieses Vorschlags bereit und  
während er davon schnellte, ließ sich der Bürgermeister  
Papier, Feder und Tinte geben und schrieb an den  
Kapitän, daß derselbe in keinem Schreiben die Bedingun-  
gen, unter denen die Uebergabe der Stadt erfolgen  
sollte, anzugeben vermöge, und daß er ihn daher  
dringend erliche, das Verfümmte nachzuholen, um für die  
Veratung mit den Bürgern der Stadt einen Anhaltspunkt  
zu haben. Daß es dem Bürgermeister, der ein Schlauf-  
kopf war, nur darum ging, Zeit zu gewinnen, wird man  
leicht begreifen können. Er verpackte daher den Brief  
und übergab denselben dem Offizier mit einer so unter-  
würigen Miene, daß sich der Stolz der übrigen Bürger  
ein wenig dagegen sträubte. Der Offizier aber stieg in  
der Meinung, daß die Sache für die Franzosen den  
günstigsten Verlauf genommen, sofort wieder in sein Boot  
und ließ daselbe dem Schiffe zusteuern. Eine Viertel-

stunde später fehrte er jedoch mit einem Briefe folgenden  
Inhalts zurück:

"Mein Herr! Am empfang soeben Euer Schreiben,  
worin mir mitgeteilt wird, daß ich die Uebergabe der  
Nebergabe anzugeben vermöge. Ich war indes  
der Meinung, daß dieses unmöglich sei, da mein Brief die  
Mufforderung enthielt, an Bord zu kommen, um hier  
die Bedingungen festzustellen. Dennoch bin ich der Mürze  
wegen bereit, dieselben hierdurch näher zu bezeichnen.  
Ich fordere 30000 Pfund Sterling und sechs Bürger  
der Stadt als Geiseln. Ich erliche Euch nun, in Eile  
zu handeln, während ich sonst nicht vermaßen werde,  
die Stadt in einen Aschenhaufen zu verwandeln. Ach-  
tungsvoll zeichnet **G. Hall.**"

"Ich weiß nun nicht", fuhr der Leutnant fort, "in  
welche Ausdrücke der Bürgermeister seine Antwort klei-  
dete; aber das weiß ich, daß er mit Worten, die Höner  
und Zähne hatten, die Forderungen der Franzosen ab-  
wies, und zugleich den Kapitän zu einem Besuche ein-  
lad mit der Versicherung, daß man Bedingungen an ihn  
stellen werde, die die feinigsten noch an Unverschämtheit  
übertreffen würden. Der also gekauhte und erzürrte  
Franzose richtete nun plötzlich wieder sein Geschoß auf  
die Stadt, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten;  
denn die Kugeln ließen meistens über die in der Ebene  
liegende Stadt hinweg. Am folgenden Tage wurde dem  
Bürgermeister durch einige Fischerleute ein anderer Brief

faerne. — Das Pionierbataillon Nr. 13 fuhr am Donnerstag in einem Sonderzug über Sigmaringen-Zimmern nach Müllheim in Baden, um bei Neubreisch größere Brückenschlag-Übungen vorzunehmen.

**Wietingheim.** Zwischen 11 und 12 Uhr am Mittwoch explodierte ein Anzelmverbot das Luftschiff. Die Untersuchungsurachen sollen das Sieben des Decks und späteres Leberlaufen der Kessel sein. Da die Ventilatoren zu den übrigen Gefässen gut gesteckt waren, fallen weitere Schäden vermieden geblieben sein. Das Kammin nur wenig neu aufgebaut werden müssen.

**Von H o d e n s e.** Man schätzt die Unglücksfälle welche jedes Jahr durch Ertrinken im See vorkommen, auf etwa 40-50 Personen. Davon kann in der Regel die Mehrzahl gerettet werden, der kleinere Teil verbleibt auf dem Grund des „Schwabischen Meeres“ und es würde sich dem Auge ein grauenhafter Anblick darbieten, könnte man den Seegrund einmal schauen. In letzter Zeit sind nicht weniger als 7 Unglücksfälle zu verzeichnen: 2 bei Lindau, 1 bei Friedrichshafen, 2 bei Kreuzlingen, 1 bei Namanshorn und 1 bei Heberlingen. In großer Lebensgefahr schwebten sodann der vom Seeufer am Sonntagabend 2 Nachen, der eine bei Nordach und 3, der andere bei Mangell mit ebenfalls 3 Personen. — Erst jetzt löst sich übersehen, welche bedeutenden Schäden das Unwetter am vergangenen Sonntag in der Bodenseegegend angerichtet hat. Namentlich bei der Sturm arg gehäut in den Stgärten. Jenerweise wird das unreife Obst, namentlich Äpfel, weggeführt. Die Hopfenanlagen wurden hin und wieder hingerissen. Hiedurch leidet die Qualität des Hopfens sehr. Auch in den Weinbergen entstand Schaden. Das Unwetter kam aus dem Rheintal, wo auch Hagelschlag fielen. Die geschädigte Gegend ist namentlich jene von Lindau über Tettnach bis zum Gehrenberg.

**Von H o d e n s e.** Freitag morgen begaben sich Ihre Kgl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Ludwig mit ihren 2 Töchtern nebst Gefolge nach Friedrichshafen zum Besuche der Kgl. Majestäten, woselbst sie gegen 1 Uhr anlangten. Am die Zeit trat auch Prinz Max von Baden mit seiner jungen Gemahlin Marie Louise aus Salem kommend in einem mit vier prächtigen Schimmelbespannten Jagdwagen daselbst ein, um den Majestäten seine Aufwartung zu machen. Um 3 Uhr verließen die bayrischen und badischen Herrschaften Schloß Friedrichshafen.

**Deutsches Reich.**

**Berlin.** Die Kreuzzeitung veröffentlicht den Wortlaut der Predigt, welche der Kaiser in Anwesenheit des Kaisers am letzten Sonntag am Bord der „Hohenzollern“ vor Helgoland gehalten hat. Die Predigt behandelte als Text 2. Moses 17 Vers 11: „Solange Moses seine beiden Hände emporhielt, siegte Israel, wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek.“ Der Kaiser besprach in der Predigt die Vorgänge in Ostafrika und sagte u. a.: „Wiederum hat sich der heidnische Amalekische Geist gezeigt im fernem Ostafrika mit großer Macht und vieler List, mit vielem Sengen und Morden will man den Durchzug europäischen Geistes, den Siegeszug christlicher Sitte und Glaubens wehren und wiederum ist von Gott der Befehl ergangen: Erwählt Männer Euch aus und streitet wider Amalek. Ein heißes Ringen hat begonnen. Schon stehen viele unserer Brüder drüben im Feuer, viele fahrend die feindlichen Klüften zu und Ihr habt gesehen die Tausende, die auf den Ruf: Freiwillige vor, wer will des Reiches Hülfe sein, sich jetzt sammeln und mit fliegenden Fahnen einmarschieren in den Kampf. — Christen laßt uns beten, damit unsere Brüder draußen froh bleiben auch in drückender Not, auch in der größten Gefahr. Dazu brauchen sie mehr als Munition und Waffen, mehr als jugendlichen Mut und flammende Begeisterung. Dazu brauchen sie den Segen von oben, Lebenskraft von oben, sonst können sie nicht gewinnen und den Sieg behalten und diese himmlische Welt, sie öffnet sich nur im Gebet. Wir wollen nicht bloß Bataillone von Kriegern mobil machen, sondern auch eine heilige Streitmacht von Vetern. Unser Gebet soll der Stärke Arm sein, der die Meuchelmörder trifft.“

**Berlin.** Bei der Leichenfeierlichkeit in Rom wird der Kaiser durch den Prinzen Heinrich vertreten sein. — Der zweite Admiral des 1. Geschwaders, Büchel, wurde zum Direktor des allgemeinen Marine-Departements des Reichsmarineamts ernannt. Korvettenkapitän Laus, Kommandant des „Alis“, wurde zum Admiralstab der Marine verlegt. Der Kapitänleutnant vom Reichsmarineamt, Stahmer, wurde zum Kommandanten des „Alis“ ernannt. — Der Dampfer „Wittkeind“ mit dem 1. Seebataillon und der Dampfer „Frankfurt“ mit dem 2. See-

eingehängt, der in einem ebenso drohenden Tone abgefahret war und dessen Inhalt also lautete: „Mein Herr! Tragt Sorge, daß bald eine Unterhandlung mit mir zu Stande kommt; denn sonst segle ich sofort in Euren Hafen und mache Eure Stadt dem Boden gleich. Weicht Euch, denn ich habe keine Luft, die kostbare Zeit zu verlieren. Ich gewähre Euch noch eine Viertelstunde Frist. Bis dahin erwarte ich, daß die Häupter der Stadt am Bord erscheinen und zum Wohl der Väter mit mir in Unterhandlung treten. Ich gebe Euch mein Ehrenwort, daß keiner Eurer Abgesandten übel behandelt werden wird. Ich bin Euer G. Kall.“ (Fortsetzung folgt.)

bataillon sind am 2. d. in Singapore eingetroffen und beabsichtigen, am 4. d. nach Hongkong abzugehen.

**Wriedenberg (Baden).** Donnerstag nacht sind durch eine große Feuersbrunst 11 Häuser, Kirche und Schulhaus abgebrannt. Von Kaltschiffen ist wenig gerettet. Der Schaden ist groß. Menschenleben und Vieh sind nicht bedenklich.

— In den S. Oberförstereien Brühlsdorf und Schulig wurden durch einen ungeheuren Waldbrand 2000 Morgen der besten Forsten vollständig zerstört. Trotzdem bei Ausbruch des Feuers sofort ein Bataillon Infanterie, welches in der Nähe Schießübungen abhielt, zu den Löscharbeiten herangezogen wurde und auch aus den umliegenden Dörfern Hunderte von Menschen herbeieilten, gelang es nicht, das Feuer Herr zu werden. Das durch die wochenlange Gluthitze ausgebrannte Gras und Buchholz fang im Nu Feuer und so verbreitete sich der Brand, der auch vielfach über die Schutzgräben hinüber sprang, mit unheimlicher Schnelligkeit weiter. Erst durch einen gewaltigen Gewitterregen wurde das Feuer gelöscht.

— Am letzten Sonntag stieß in der Nordsee bei Wlth bei dänischen Nebel der deutsche Dampfer Jägerborg, von Kopenhagen nach Wlth unterwegs, mit dem Fischerboot Germania aus Grimsby zusammen. Das Fischerboot wurde vollkommen entzwei geschnitten und sank sofort. Die gesamte Besatzung von zehn Köpfen fiel in die See; von ihnen ertranken sieben, darunter der Kapitän Wilson Nihl.

— Die Gewitter der letzten Tage haben in den östlichen Provinzen P r e u ß e n s arg gehäut. Nicht weniger als 15 Personen wurden von Blitzschlägen getötet und eine noch größere Anzahl schwer verletzt. Ueberaus groß ist die Zahl der durch den Blitz eingescherten Gebäude. In den eingescherten Ställen kam fast alles Vieh um. Hagelschlag hat die Ernte ganzer Dörfer zum größten Teile vernichtet. Auch in Sinterportungen gingen Unwetter mit Hagelschlag nieder, die ungeheuren Schäden verursachten.

**Schweiz.**

— Ueber den bernischen Oberaargau und den angrenzenden Kanton Neuchâtel am Sonntag, ein fürchterliches Gewitter. Im Pangenthal entzündete der Sturm Hügel, so daß 3. B. die Vahalinie Huttenthal-Langenthal mehrfach gesäubert werden mußte, bevor die Züge passieren konnten. Die Gegend von Tavau, Nuppenwil und Wilbegg wurde von einem schweren Hagelwetter heimgesucht, das die Kulturen vernichtet hat.

**Italien.**

— Aus Rom wird berichtet: Das Verhör Braschi wird täglich mehrmals wiederholt, doch ist aus ihm nichts Wichtiges herauszubringen. Einmal sagte er: „Ich beweise nicht, was ich gethan habe, und wenn ich nochmals freikäme, so würde ich auch meine zweite Aufgabe ausführen, die Ermordung des Kaisers vorzunehmen.“

**Oesterreich-Ungarn.**

**Agram.** Bei der Regulierung des Drauflasses im Sinesch wurden kroatische Arbeiter entlassen und ungarische dafür eingestellt. Es kam zwischen beiden zu blutigen Kämpfen. 15 Ungarn wurden überfallen, 400 Tamen ihnen zu Hilfe. 12 Oesterreicher und 3 Ungarn wurden in dem Kampf umgebracht. 1 Oesterreicher Hüter stellte die Ruhe wieder her.

**Frankreich.**

**Paris.** Der Urheber des Attentats auf den Kaiser von Persien heißt Francois Saloni; im Jahre 1894 wurde er wegen anarcho-sibirischer Umtriebe mit 3 Monaten Gefängnis, im Jahre 1899 wegen Todschlags mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

— Aus Paris wird geschrieben: Ein fürchterlicher Brand zerstörte am Montag morgen eine Fabrik elektrischer Apparate. Ein ungeheurer Gebäudemplex wurde ein Raub der Flammen. Viele Arbeiterfamilien haben dabei ihre ganze Habe eingebüßt. Der Materialschaden wird auf nahezu 500 000 Fr. beziffert.

— In 19 im Charakteri-Weken zerstreuten Fabriken legten die Glasarbeiter die Arbeit nieder. 11 Fabriken wurden geschlossen. Die Zahl der Ausständigen beträgt ungefähr 10 000 Mann. Sie verlangen die Entlassung der nicht im Stande befindlichen Arbeiter. Die Schließung weiterer Glasfabriken steht bevor.

Der „Tempo“ giebt folgende Darstellung des auf den Kaiser von Persien verübten Attentats: Der Wagen des Kaiser hatte ungefähr 20 Meter zurückgelegt und kam an einem neuen, noch unbewohnten Hause vorbei, als plötzlich ein junger Burche im Arbeitsittel die Reihe der Polizeibeamten durchbrach und auf das Trittbrett des Wagens des Kaisers sprang. Er hielt einen Revolver in der Hand und richtete diesen auf die Brust des Kaiser. Sei es nun, daß der Verbrecher zögerte, oder daß er erit zielen wollte, genug, der Kaiser konnte sich etwas nach links neigen und die rechte Hand des Mordbuben ergreifen. Als der Großvezier diesen beim Handgelenk faßte und dieses beständig drückte, fiel dem Mörder die Waffe

aus der Hand. In demselben Augenblick packte ihn ein Polizeioffizier und mehrere andere Polizeisten, während die Menge in den Ruf ausbrach: Nieder mit dem Mörder! Tod dem Mörder! Der Kaiser bewachte völlige Stilligkeit, während sich der Umgebung große Aufregung bemächtigte. Der Kaiser wollte nicht, daß die Spazierstuhle verschoben werde und befahl, daß der Wagen den Weg fortsetze. Als der Kaiser um 4 Uhr 30 nach Paris zurückkehrte, stattierte ihn Präsident Rouvel alsbald einen Besuch ab. Die Zusammenkunft, die sehr herzlich war, dauerte fünf Minuten. Einige Personen befanden sich auf dem Polizeikommissariat, sie hielten eine Person, von der sie eine Beschreibung gaben, mit dem Verüber des Mordattentats gegen den Kaiser sprechen und im Augenblick der Ausführung des Verbrechens stehen sehen. Der Untersuchungsrichter Balles ist mit der Untersuchung des Attentats betraut. Der Verbrecher wurde auf den Polizeibureau fotografiert. Da er gefesselt war, konnte er keinen Widerstand bieten; doch setzte er beständig den Kopf. Balles versuchte vergebens, ihn zu vernehmen. Der Untersuchungsrichter glaubt nicht, daß der Verbotheite ausländischen, sondern vielmehr südfranzösischen Accent hat. Der Thäter ist ungefähr 30 Jahre alt, hat blonden Schnurbart und dunkle Gesichtsfarbe. Der Untersuchungsrichter vernahm etwa 15 Personen, die Zeugen des Attentats waren.

**Rußland.**

**Petersburg.** General Grodekow telegraphierte an den Kriegsminister aus Chabarowsk: Am 27. Juni und General Sacharow den Kommandanten von Samsin zu Unterhandlungen ein. Da dieser nicht erschien, nahmen die Truppen die nördliche und die westliche Seite der Festung und bombardierten Samsin am 28. Juni 3 Stunden lang. Mittags durchschloß man die Mauer den Fuß, griffen die Stadt an und vertrieben die Chinesen an allen Punkten. Die Chinesen hielten die starke Kanonade und den hartnäckigen Angriff aus, bis die Infanterie einmarsch, worauf sie die Stadt ergriffen und Geschütze sowie eine Menge Gewehre und Patronen zurückließen. Diese Waffen wurden umdrückbar gemacht. Erbeutet wurden 22 Geschütze, darunter 14 Hotchkiss-Kanonen. Die Chinesen erlitten große Verluste. Die Bevölkerung flüchtete. Unsere Truppen haben sich brav gehalten. Beim Aufbruch von Freiwilligen traten alle vor. Oberstleutnant Gornastajew wurde verwundet, 1 Mann ist tot, 6 Mann verwundet.

**Spanien.**

— In Santarabar zerstörte ein Brand die Niederlage der Tabakregie. Der Verlust wird auf drei Millionen Pesetas geschätzt.

**Türkei.**

— Aus Konstantinopel wird vom 2. gemeldet: Durch ein Verbrechen des Sultans wurde den Schiffen „Zeuth“ und „Dügeste“ der russischen Schwarzmeer-Flotte, die nach China abgehen sollen, die Durchfahrt durch den Bosporus gestoppt. Die beiden Schiffe werden unverzüglich mit Truppen und Kriegsmaterial die Durchfahrt unternehmen. (Diese Durchfahrt ist verweigert.)

**Amerika.**

— Eine Entdeckung von größter Bedeutung sowohl für die Wissenschaft, als auch für den Handel ist auf der Insel Hawaii gemacht worden. Man hat nämlich in einer Höhe von 1500-2000 Fuß über dem Meerespiegel bedeutende Klüfte von reinem Wasser aufgefunden. Dieses Wasser will man nun nach dem Zuckerplantagen leiten, die hier liegen und einer Menge Wasser zur Bewässerung des Bodens bedürfen. Von fünf unterirdischen Klüften, die in den letzten Wochen entdeckt worden sind, sollen zunächst Olaa-Plantagen gepflanzt werden, und gemachte Versuche und Berechnungen haben ergeben, daß man ihnen auf diese Weise 20 000 000 Gallons alle 24 Stunden zuführen kann. Die genannten Plantagen sind bei Weitem die größten und bedeutendsten auf der Insel.

**Asien.**

— Gute Nachrichten aus Siatschou bringt der „Staats Anzeiger“. Mit besonderer Freude können wir melden, daß der Gesundheitszustand in der Kolonie bis jetzt vorzüglich ist. In Festungsstädten sollen nach chinesischem Angaben nach einige Typhusfälle vorkommen, doch auch dort zeigt sich, wie das energische Eingreifen der Regierung und ihre Fürsorge, für die Chinesen eine gesunde Ansidelung zu schaffen, mit breiten, reinlichen Straßen und luftigen Wohnungen, die die Chinesen bauen müssen, von großem Erfolg gekrönt ist. Schon jetzt zeigt sich, wie Handel und Wandel sich dort heben. In den Gärten sieht man neben chinesischen auch europäische Produkte und auf den Straßen nach den Marktplätzen im Innern ziehen lange Reihen von chinesischen Karren, die Mehl, Petroleum und andere Waren führen. Wir haben in den letzten Wochen so viel Regen gehabt, daß die Felder in üppiger Fülle dastehen. Weizen und Gerste reifen einer reichen Ernte entgegen, die den Chinesen nach den Erfahrungen der letzten Jahre sehr zu gönnen ist. Einen ganz besonders schönen Anblick bieten die Gärten der Chinesen dar. Kostentlich bleiben Felder und Gärten von Heuschrecken und anderen Ungeflügeln verschont.

Ein furchtbares Bild der Notlage in Indien entwirft ein eben eingelangenes Telegramm des Bizekönigs von Indien an den Innenminister, datiert 28. Juli: Große Angst fäßt die Schwäche des Monarchen ein. Dieser bringt nur bei starkem, anhaltendem Wehen den notwendigen Regen. Die Lage ist ernst und kritisch in Guinrat, Baroda, Kapitania und dem Westen, wo die Aushaat noch immer nicht erfolgt ist und wo kein Futter irgend welcher Art aufzutreiben ist. Im südwestlichen Punjab ist die Aushaat in dringender Gefahr, weil der Regen noch immer auf sich warten läßt. Futter ist sehr selten und das Vieh stirbt. In den Zentralprovinzen Berar und Hyderabad kam eine Ernte nur erzielt werden, wenn der Monarch besser wird; sonst nicht. Die Zahl der Unterfütterung empfangenden ist auf über 6 1/2 Millionen gestiegen. In der verflochtenen Woche erlagen der Cholera allein 5703 Menschen von 8007 Erkrankten in den Hungerdistriften. In den Eingebornenstaaten starben von 8240 Kranken 5710. Von den an den Hungerbatten beschäftigten starben von 9476 Angehörigen 6753 in den britischen Gouvernements distrikten. Es erlagen der Cholera allein danach in dieser einen letzten Juniwoche 17160 Menschen in den Distriften, in denen von einer zuverlässigen Statistik überhaupt die Rede sein kann und das gilt bekanntlich in Indien nur von einem um so kleineren Gebiet, als selbst in den ganz britisch verwalteten Großstädten der Einfluß der Brahminie Buddha- und Islamprediger nicht einmal den Verzehrer gestattet, ihres Amtes ordentlich zu walten und der Mahomedaner wie der Buddhist das Eindringen eines nicht geladenen Fremden in sein Haus für einen Einbruch in seine heiligsten Rechte betrachtet. Die wirkliche Zahl der Opfer wird also die angegebenen Ziffern voraussichtlich übersteigen, und doch weist diese offizielle Statistik bereits für die letzten Monate fast 20 000 Tote für jede Woche und über 200 000 Tote für das zweite Vierteljahr auf. Die Zahl der Hungers Gestorbenen und die zweifellosg ungeheure Zahl der anderen Krankheits und Entbehrungen erlagenen nimmt feste Statistik.

**Die Unruhen in China.**

Die „Times“ meldet aus Peking vom 21. Juli: Die chinesischen Soldaten Junglus und Lungshiangs verstärken fortwährend die Beriesungen rings um die Belagerten und pflanzen Geschütze auf den Mauern der Kaiserstadt auf. Sie feuern aber nicht mehr, da es wahrscheinlich an Munition mangelt. Die meisten kaiserlichen Truppen verlassen Peking, um der Aufstandes entgegenzutreten. Es kommt jetzt Proviant an. Die Lage der Eingekerkerten beginnt sich zu bessern. Die Verwundeten geht es den Umständen gemäß aus. Das Hospital ist aus-

gezeichnet eingerichtet. 150 Verwundete sind dort in ärztlicher Behandlung.

Sowohl der Bizekönig Liu als Scheng erklärten, die Gefandten werden als Geiseln gehalten werden und falls die verbündeten Streitkräfte auf Peking marschieren, gefötet werden. In Shanghai verlautet, nur die Russen und Japaner werden in der Stärke von 23 000 Mann jetzt nach Peking marschieren. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 26. Juli: Die verbündeten Truppen sind gezwungen, auf das englische Kontingent zu warten. Die militärischen Vorbereitungen gehen bei den britischen Truppen in besagten Väter Weise langsam vor sich. Die britischen Truppen können nicht die kleinste Strecke weiter vorrücken, während die Kontingente der übrigen Mächte bereits vor einer Woche zum Vormarsch bereit waren. Unter den Engländern sagt man hier allgemein, die Engländer verdienen, daß man sie völlig unberücksichtigt ließe. Es stehen jetzt über 20 000 Mann unthätig in Tientsin. Die Russen und Japaner sind ungeduldig und wollen nach Norden vorrücken, obgleich sie den Befehl erhalten haben, mit dem englischen Kontingent zusammen vorzugehen, welches völlig unbeweglich zu sein scheint.

Aus Tientsin wird berichtet, daß die meisten chinesischen Truppen und Vorer bei Jantun, 30 Werst nördlich von Tientsin sich sammelten. Die Detachements des gefallenen Generals Nieh am Feholasse hätten nach den verbleiben gebliebenen Verbleiben zu existieren. Weiter nördlich gebe es wenig Truppen; man rechnet, daß sich in Peking 50 000 Mann ausgebildete Truppen und eine große Zahl von Boxern befinden, deren Kraft noch nicht gebrochen ist. Der Marsch auf Peking vor dem Ende der Regenzeit erhebe sich sehr langsam. Das Wetter ist sehr unregelmäßig.

**Writa.**

**England und Transvaal.** In Südafrika bröckelt leider die Vrennarmee immer weiter ab. In den 900 Mann, die sich mit Kommandant Preinslos den Engländern überliefert haben, ergaben sich wenigstens nach englischer Behauptung — noch weitere zwölftausend Buren dem General Smuter. Die Kommandanten Botgieter und Joubert ergaben sich an Bruce und Sammlen. Leutnant Anderjen und dänische Offiziere der Staatsartillerie ergaben sich ebenfalls. Ueber gelang es dagegen, mit fünf Geschützen und einer Schar Burghers nach dem Distrikt Hartmann zu entkommen. Baden Powell ist in Rustenburg schwer bedrängt. Die Buren haben nach einem blutigen Gefecht eine große Zahl seiner Wagen erbeutet.

Hamilton ist am Mittwoch nach Westen vorgerückt; er traf nur schwachen Widerstand. Withener ist nach dem Hhenofter abgegangen, um die Operationen gegen Dewet zu leiten.

Bei Potchefstroom wurde das Lieberg-Kommando der Engländer unter Smithdorrien angegriffen, aber der Angriff wurde ohne Schwierigkeit zurückgeschlagen. General Jan Hamilton hat sich nach Rustenburg begeben, um die von Oberst Baden-Powell befehligte Besatzungstruppe dort abzuholen.

Ein nach England zurückgekehrter Kriegsberichterstatter schildert in ergreifenden Worten die Schrecken des Krieges in Südafrika und wünscht, daß die grünen Felder Englands niemals schauern möchten, was auf dem südafrikanischen Felde das Auge habe sehen und das Ohr hören müssen. Wenn England nur abne, welche Leute sein Schicksal lenkten, würde es sich fragen, ob ähnliche Leute auch für Englands Flotte verantwortlich wären; denn dann möge Gott in Kriegszeiten der alten Flotte und denen, die für sie kämpfen, helfen. Dann schildert der Correspondent, wie General Munde eine Linie von Wintburg via Senkal bis fast nach Nataland bewachen mußte, von Punkt zu Punkt, auf Anzeichen von Gefahr hin marschieren mußte, und trotz dieser kolossalen Aufgabe hätte man nicht gefordert, daß diese Soldaten mit Proviant versehen worden wären. Statt dessen hätten die Leute unter Munde hungern müssen. Viele Infanteristen konnten sich kaum vor Schwachheit fortbewegen, sie seien zu Schatten abgemagert; wer das alles ableugne, leugne die Wahrheit ab. Seit langer Zeit hätte der Soldat nichts anderes mehr zu essen gehabt, als alle zwei Tage ein Pfund großes Mehl, das er nach hartem Tagesmarsch zu kochen habe. Am folgenden Tage erhalte er ein Pfund Biskuit. Außerdem erhalte der Soldat täglich ein Pfund rohes Fleisch, das er von zehn mal neun mal nicht kochen könne. „Ist Leute“, fragt Mr. Koles, „deren Hund jöhrt, wenn sie das Gewehr übernehmen, und nicht etwa aus Furcht oder infolge von Wunden, sondern aus Schwachheit und Mangel an Blut und Muskeln, verurteilt durch ständigen Hunger, sind solche Leute infamde, eine Kopje zu stützen?“ Und unmöglich ruft der Mann zum Schluß aus: „Ihr steht in Euren Musehallen und singt Lieber zum Preise Eurer Soldaten, der guten Kerle an der Front“, und laßt den Soldaten hungern, so sehr hungern, daß ich ihn auf dem Marsche oft mit einem Mezer habe um eine Hand voll Mehl streiten sehen.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Die Besitzer von Gansen,** welche sich auf dem **Kameralamistrassen** an der Ostseite des Schloßes aufhalten, werden daran erinnert, das dies bei **Strafe verboten ist.**

K. Kameralamt.

**Güter-Verkauf.** Friedrich Bülter, Eisenfabrik hier bringt am nächsten Montag den 6. d. Mts., namst. 2 Uhr 14 u. 19 am Baumwiese in der Schlammene, 16 u. 46 Baumwiese auf dem Hungerschliff im I. öffentlichen Auktion am dem Rathaus zum Verkauf. Schorndorf, den 3. Aug. 1900.

Rechtsschreiberei: Fritz

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluhte unseres I. Sohnes **Albert** sagen wir auf diesem Wege allen verehrten Freunden und Bekannten aufrichtig verbindlichen **Dank!** Die trauernden Eltern: **W. Weber, Schullehrer a. D. A. Weber, geb. Hiemer.**

**PRESEN**  
für  
**Obst-, Trauben- u. Beeren-Wein** mit glasirtem Eisenblech oder Holzblech in vorzüglich bewahrten, neuen Constructionen.  
**Obst- u. Traubenmühlen.**  
Combinirte **Mosterei-Anlagen,** fahrbar auf Wagen, fabrikmäßig als Spezialität und empfehlen zu billigen Preisen  
**J. Weipert & Söhne, Heilbronn (Württ.)**  
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

**Bekanntmachungen.**

**Arbeiter und Fuhrleute** werden einige tüchtige gegen hohen Lohn gesucht.  
**L. Wackler We,** Güterbeförderung, Goppingen.  
Verschiedene Sorten **Brauntwein** empfiehlt zu den billigsten Preisen.  
**Gottl. Wentel, Väter,** Winterbad.  
**Güter-Verkauf.** 11 u. 97 qm Ader im Simer mit Haber. 9 a. 72 qm Baumgut im vorderen Rothenberg. 3 a. 66 qm Baumgut in Wilschweiler mit dem Ertrag dem Verkauf auszuweisen und kann mit dem Eigenkimer jeden Tag am Kauf abgeschlossen werden. Nähere Auskunft erteilt **Seinrich Kraft, Wirt** zum Reichsadler in Schorndorf.  
**E. Arbeiter-Verein** Sonntag **Bibliothekstunde.** 10<sup>1/2</sup> bis 11<sup>1/2</sup> Uhr.

**Fässer-Verkauf.** Frisch geleerte eigene **Weinfässer** von 80-700 Liter, Ia. Qualität (keine geleerte drichte Fäßfässer, wie anderweitig offeriert) hat billigst abzugeben  
**C. Straub, Weinhandlung.**

**Faß-Verkauf.** Es sind wieder ganz frisch verkeert und nur einmal gebrauchte **Weinfässer** angekommen.  
**Haas, Rislerin.**

**Pergamentpapier** zum Verchliss für Conferenzen u. etc.-Gläsern pro Meter 10 und 15 Pfg. empfiehlt bestens  
**Paul Köster.**

Sinen gut erhaltenen **Kochofen,** außen feibdar, hat zu verkaufen **Hermann Hiler, Freiseer,** unterer Marktplaz.  
Oberurbach, **Ein Faß,** 996 Liter haltend, hat zu verkaufen.  
**Carl Walter.**

Eine schöne **Wohnung** mit drei oder vier Zimmer (2 heizbar) hat bis 1. October oder später zu vermieten.  
**Albert Weber, Schlossner,** bei der Kirche.

**Wohnung** Zwei schöne Zimmer, sowie allen Zubehör, hat bis 1. Okt. zu vermieten.  
**Fr. Laib, Haubersbrunn.**

**Verloren.** Es sind 2 Schängsurkunden in einem Couvert von **Herberken Bis Schorndorf** verloren gegangen. Der rechtliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung nach **Seinrich Kraft** a. Reichsadler in Schorndorf abzugeben.  
**Gottlieb Kott.**

**Lina** schreibt an ihren Musiktier:  
Soldatenbriefe  
Verwende doch ja nur noch Krebs-Wische, denn diese giebt den schönsten Glanz.

**Garbenstrikle** sehr kräftig, mit Schläufe ohne Knoop zugleich Bindchblzer zur Schonung der Hand empfiehlt  
**Hr. Ziegler.**

**Gottesdienste** der **bisshil. Meth.-Kirche** Am Sonntag den 6. August. Vormittags 9 Uhr Herr Prediger Weller. Abends 8 Uhr Herr Prediger König. Mittwoch abend 8 Uhr Herr Prediger König.

Guten **Most** von 20 Liter ab verkauft Kaufmann **Bauerle.**  
Haubersbrunn. Ein tüchtiger **Mahlknecht** kann sofort eintreten bei **Müller Gottmann.**

Prämiiert Frankfurt am Main 1881. Stuttgart 1897: Gold Medaille.

**Göppinger Sauerbrunnen** Tafelwasser I. Ranges.

Rein natürlich kohlensäures Mineralwasser garantiert ohne jeden Zusatz.

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk. Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Niederlage bei  
**Eugen Heess,  
Schorndorf.**

**Saison-Ausverkauf.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe so lange Vorrat noch sämtliche

**Strohüte**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Hr. Speidels Nachfolger  
Gustav Bossaller**  
am Marktplat.

**Bestellungen auf Preiselbeeren**

nimmt innerhalb 8 Tagen entgegen.

**H. Moser, Conditior,  
am Bahnhof.**

**Neues Sauerkraut** empfiehlt

**Daniel Schurr**  
b. Hofhaus.

Kraut wird in u. außer dem Hause eingeschnittene von Obigem.

**Grundbach. Wirtschafts- & Metzgerei-Eröffnung und Empfehlung.**

Einer weiten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die

**Gastwirtschaft zum Samu** hier käuflich erworben und dieselbe nächst Sonntag eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine weite Kundschaft aufs Beste zu bedienen und halte mich mit reellen Weinen, sowie kalten und warmen Speisen bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Nachachtungsvoll  
**Wilhelm Heber, Metzger.**

**Sonntag Gefrorenes**

Cafe & Conditorei Schärer.

Oberurbach.  
**Samstag u. Sonntag  
Mehel-Suppe**  
mit neuem Sauerkraut wozu freundlichst einladet.  
**M. Sinderer** 3. Döfser.

**Barbarossa-Wirtshaus**

auf **Elisabethenberg**

Station Waldhausen b. Lorch, Wrttbg.

**Weineffig**

zum Einmachen von Früchten etc. unter Garantie empfiehlt billigt.

**Chr. Bauer.**

**Zur Wein- u. Mostbereitung und als Zusatz zu Stachelbeer u. Traub.**

Weinbeer, Thyra	12 M.
Weinbeer, blaue schöne Samoszibeben	13 M.
Weinbeer, blaue Cesme	15 M.
Weinbeer, gelbe Cesme	17 M.
Weinbeer, blaue Cypra	16 M.
Weinbeer, extra schöne Sultaninen	17 M.
Weinbeer, Patras-Corinthen	18 M.
Weinbeer, Provincial-Corinthen	18 M.

alles p. 100 Pfd. ab hier.  
ab Heilbronn 100 Kg 1 M. 20 S. billiger

bei 2 Zentner 25 S., 5 Zentner 50 S. billiger per Zentner empfiehlt

**Carl Schäfer am Markt.**

**Saattwicken, Nüßsamen, Senfsamen**

empfehl billigt.

**J. Bronn.**

**Mein Baumgut**

in der Schampagne samt Döfherter etwa 1/2 Morgen, neben Herrn Dornfeld, jetzt dem Verkauf aus.

**Kaufmann Schmied Ww.**

**Junger Mann**

ca. 17 Jahre alt mit guter Handschrift kann gute Stelle finden.

**F. Wadler Wc.**  
Güterbeförderung Göppingen.

**Zum Aufzehr u. Einmachen**

empfehlen

**Gereinigten Weingeist, ächten Weineffig u. Salicylessig feinsten Cognak, Arak Rum, Kirchengewiß beide Apotheken.**

**Mädchen**

finden dauernde Beschäftigung.

**B. Birkel, Gierreigwarenfabr.**  
Lorch.

**Mädchen**

David Baum,  
Wirtshaus am Bahnhof.

**Mädchen**

Einem **Kiebsbaumstamm** 5 m Meter lang, 42 cm stark hat zu verkaufen  
**Gottlob Ernst.**

**Mädchen**

gehört in eine kleine ruhige Familie.  
Näheres durch d. Red.

**Eine Wohnung**

mit drei Zimmern hat bis 1. Oktober oder später zu vermieten.  
Wer jagt d. Red.

**Gottesdienste.**

**Evangelische Kirche.**  
Am 8. Sonntag nach Trinit. Abendmahl (5. August 1900)  
Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Detan Doßmann.  
Nachm. 1 Uhr Gebetslehre (Tädler)  
Herr Detan Doßmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Gebet Herr Pfr. Vogt v. Haberbronn.

**Katholische Kirche.**  
(5 August)  
Gottesdienst 7 Uhr.

**Asphaltpappe, Carbolinum, Dachlack, Holzzerkleinerung, wasser-, feuer- & schweißdicht, Wilm. Voltz, Feuerbach.**

**F. Eppinger's**  
Feurrierhandlung  
26. Stuttgart, Olgastraße 26.

**MEY'S Stoffwäsche**

ist billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.

Vorrätig in Schorndorf b. Gottlieb Steiger, Karl Kraiss. Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

**echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**1 Ovalsack**

2 1/2 Eimer haltend, gut erhalten, hat billig zu verkaufen.  
Wer jagt **Küfermeister Huf.**

**Erstes geruchloses Bodenöl**

**Resinoline**

Rasch trocknend ohne zu kleben sehr ausgiebig verhindert Staubbildung

Niederlage in Schorndorf: **Fr. Bühler, Seifenfabrik** Generalvertretung für Deutschland **A. Maier, Marktplatz 8, STUTTGART.**

**Alle Käsefädel**

werden zu kaufen gesucht.  
Näheres bei **Friedrich Adam.**

**Engelswerk C. W. Engels**

in Foche 31, b. Solingen.  
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

**Pacher & Co.**  
in Heilbronn Nr. 30 in Heilbronn. Erhalten u. umgearbeitet, umfassen, auch über Bestellungen, umfassen und herstellend. Umgebete Preislisten ersichtlich.

Das Auskueer- und Bettengeschäft von **Christian Pleiderer** befindet sich jetzt Hauptstrasse 52 1/2, Ecke der Thorstrasse beim Wilhelmplatz.

Anerkannt gute Bezugsquelle für

**Bettfedern**

zu Mk. 1.20, 1.60, 2.20, 2.50, 3.-, 3.80 p. Pfd.

Anfertigung von **Betten, Matratzen, Wollene Decken, Engros-Lager in Feinwand, Damenkleiderstoffe.**

Die vom **Ausverkauf** übrig gebliebenen Stoffe werden noch billiger als je früher abgegeben.

**Christian Pleiderer, Stuttgart,**  
Hauptstätterstrasse 52 1/2, Ecke der Thor- u. Hauptstätterstrasse.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

**Garbenbänder**

mit Patent-Hohlschloß sind wieder eingetroffen u. empfiehlt solche zu billigen Preisen.

**Wilh. Kurz.**

**Fahverkauf.**

Nächsten Montag den 6. ds verkaufe nachmittags 2 Uhr 3 gut erhaltene

**Ovalsäcker,**  
Stückzahl 800, 850 und 930 Liter. Käuferfreudiger sind eingeladen.

**Karl Kies Witwe.**

**Gebr. Haas' Seifenpulver mit der Palme**

übertrifft laut Gutachten der Herren Dr. Hundeshagen und Dr. Philip in Stuttgart, vereidigte Handels-Chemiker und Nahrungsmittel-Chemiker, **erste Marken!**

Man achte daher stets beim Einkauf auf die Schutzmarke **PALME.**

In roten Packeten à 15 Pfg.

Die vorzüglichen **MAGGI** Produkte: Maggi's Würzen, Gemüße- und Krautstücken, Bouillon-Papier, Glanz-Sakao, sind auch zu haben bei **Johannes Weil b. Hirsch.**

**Spanische-, Italiener- und Tyroler-Trauben**

in Kesselwagen, neuen Eichenholz- oder Kastanienholz-Fässern.

Ein erstes Traubenimportgeschäft übernimmt in den Monaten September und Oktober die Lieferung von nur Prima Trauben unter Garantie guter Qualität zu den allerbilligsten Preisen, ev. gegen 3 Monate Ziel und steht sofort mit billigstem Preisangebot zu Diensten. Große Ernte, vorzügliche Qualität. — Bestellungen wollen sich unter **S. J. 1906** an **Audolf Mosse** in Stuttgart wenden.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erst erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Anzeigenpreis: Eine Spaltenzeile 20 H., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

**Nr. 119. Montag den 6. August 1900. 65. Jahrgang.**

## Freiheit, die „ich“ meine.

Unter Freiheit verstehen die Menschen zwar mancherlei, ihre Freiheits-Ideale weichen gar sehr von einander ab, und manches Freiheits-Ideal sieht recht wunderbar aus. Am wunderbarsten ist aber doch vor allen dasjenige, das sich die Sozialdemokratie zur Begleitung der „vom Kapitalismus und Militarismus gefnechteten und ausgegangenen Menschheit“ gebildet hat. Zwar ist es einstufteln nur ein „Ideal“, das erst in dem „Zukunftstaat“, dessen Beginn Herr Nebel zu seinem großen Leidwesen immer wieder zu verschreiben genötigt ist, seine Erfüllung finden soll, aber einen Vorgeschnack von dieser herrlichen Freiheit kann man sich dem doch auch heute schon verschaffen. Die „Genossen“ können diese Freiheit auch schon heute am eigenen Leibe spüren, sobald sie nur die geringste Neigung zur Selbstständigkeit und zu eigenen Gedanken zeigen. Sofort wird dann an ihnen der sozialdemokratische fundamentale Freiheitsbiss angewandt: „Wer anders denkt, fliegt hinaus.“ Und damit nicht genug. Bei dem Hinansfliegen bleibt es nicht immer, wie jüngst das Beispiel des „Genossen“ Buch zeigte, der angeblich an dem Bericht des Mühlhauener Reichstagsmandates schuldig war. Als Sündenbock wurde er nicht nur aus der Partei hinauskomplimentiert, sondern auch von seinen ehemaligen Freunden und Trägern der „Zukunftskultur“ weidlich durchgeprügelt.

Wer aber recht ernsthaft will, welche „Ordnung“ den Arbeitern im Zukunftsstaat erblühen soll, der mag sich eine Ausstands-Ordnung ansehen, die in Essen vom Ausstands-Ausschuß der streikenden Maurer in diesen Tagen erlassen wurde. In dieser famosen Ordnung heißt es:

1. Für Streikende: Streikende, die am Streikort oder in der nächsten Umgebung wohnen, haben sich täglich zweimal, und zwar einmal vormittags zwischen 9 und 11 Uhr und nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr, zur Kontrolle zu melden. Die Kontroll-Meldung wird durch einen Stempel auf der Streikarte vermerkt. Für Tage oder halbe Tage, an welchen die Kontroll-Meldung nicht erfolgt, wird Streik-Unterstützung nicht gezahlt. Laut Streik-Reglement ist es Pflicht der ledigen Kollegen, gleich bei Ausbruch des Streites abzureisen; ebenfalls sind die Verheirateten zur Abreise verpflichtet, wenn ihnen in andern Orten Arbeit nachgewiesen wird. Wer abzureisen gedenkt, hat dieses der Streik-Kommission persönlich mitzuteilen. Die Kommission becheinigt die

Abreise, erteilt die genügenden Informationen und händigt jedem Abreisenden ein Verhaltungs-Reglement ein. Die Streikenden müssen allen Streik-Versammlungen beiwohnen und haben sich der Kommission zum Postenstehen und sonstigen Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Im Weigerungsfalle kann dem Betroffenen die Streik-Unterstützung entzogen werden. Die Streik-Kommission giebt durch Anschlag im Streik-Lokal und durch Namens-Verlesung in jeder Versammlung bekannt, welche Unternehmer die Forderungen bewilligen und welche nicht. Wer den Streik nicht schädigen will, der darf bei letztem garnicht und bei erstem nur mit Genehmigung der Streik-Kommission im Arbeit nachfragen. Hat ein Kollege Arbeit zu den neuen Bedingungen erhalten, dann hat er dies vor Aufnahme derselben der Streik-Kommission mitzuteilen.

2. Für Arbeitende: Streikende, welche zu den neuen Bedingungen in Arbeit treten können, werden in ein besonderes Verzeichnis eingetragen und erhalten eine Arbeitskarte ausgestellt. Dasselbe gilt für Kollegen, denen die Forderung ohne Streik bewilligt wurde. Die Arbeitskarte berechtigt nur zur Arbeit bei demjenigen Unternehmer, auf dessen Namen sie ausgestellt ist. Wenn das Arbeitsverhältnis gelöst wird, gleichviel ob freiwillig oder unfreiwillig, dann ist die Karte an die Streik-Kommission zurückzuliefern. Jeder Kollege, der zu den neuen Bedingungen arbeitet, hat pro Arbeitstag einen noch näher festzusetzenden Beitrag an die Streik-Kasse zu zahlen. Zur Einfassung des Beitrages wird eine Sammel-Liste benutzt, auf welcher jeder Kollege selbst die Zahl der Arbeitstage und den Betrag, den er zahlen muß, zu verzeichnen hat. Ferner ist es Pflicht der in Arbeit stehenden Kollegen: 1. Der Streik-Kommission in Erfüllung ihrer Aufgabe behilflich zu sein durch Mitatation unter den Indifferenten und auch, wenn die Umstände es erfordern, bei Fernhaltung des Zuges nach Feierabend und des Sonntags; 2. An jeder Versammlung, die des Abends oder des Sonntags stattfindet, teilzunehmen.

Das sind geradezu draconische Vorschriften, die bei einer Partei besonders auffallen müssen, die fortwährend über die „Polizeifindel des Kapitalismus“ jammert. Die erwähnten Vorschriften gehen weit über alles hinaus, was zu einer noch so streifen Streik-Organisation etwa notwendig wäre. Sie machen die Arbeiter einfach zu willenlosen Sklaven der Streikleiter und bringen sie unter das eiserne Joch einer Partei, der die Streiks nur

Mittel zu dem einen Zweck sind, die Arbeiter in völlige Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zu bringen. Das ist eine Probe von der „Freiheit“, die im „Zukunftstaat“ die Menschheit beglücken würde, so sieht die „Freiheit“ aus, die die Sozialdemokratie meint. Sehr erstrebenswert, in der That, und sehr verlockend!

**Personal-Nachrichten.**

Hebertragen: Die 2. Schulstelle in Geradsteden dem Schullehrer Mack in Nöblingen.

Anfolge der am 26. Juli ff. gehaltenen Konfursprüfung sind in das ev. theol. Seminar in Tübingen als Zöglinge u. a. aufgenommen worden: Theod. Altmann, E. d. Pfr. in Nöblingen, Paul Dörner, E. d. Missionare, Begoro (Goldküste).

## Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

**Schorndorf.** (Eingefandt.) Wie wir vernehmen, wird am Sonntag den 12. Aug. in der hiesigen Stadtkirche ein Streik-Kongress stattfinden, veranstaltet von den Herren C. Breining (Orgel) und Dorn- und Dratorienfänger v. Seele (Tenor) aus Nöblingen. Das Programm wird aus Orgel- und Gesangsstücken alter und neuer Meister bestehen und verpricht sehr interessant zu werden. Nähere Mitteilung darüber folgt.

**Schorndorf, 5. Aug.** Heute früh 5 1/2 Uhr stand unsere vor 2 Jahren erst neu erbaute Scheuer in hellen Flammen. Es waren in derselben ca. 1200 Garben heuriger Ernte, große Schwarräcke und ca. 40 Kammeter Holz aufgespeichert; nun ist alles ein Haub der Flammen geworden. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Zur Stelle waren die Feuerwehren von Neutelsbach und Schnaitz. Dieselben konnten jedoch wegen Wassermangels nicht in volle Thätigkeit treten. Wie vor 2 Jahren, so liegt aus diesmal Brandstiftung vor und ruht der dringende Verdacht auf dem 18 Jahre alten Anstaltszögling Eugen Henger, der seit Ausbruch des Feuers flüchtig ist. Da sämtliches Heu und Korn und Strohhalm verbrannt und ein großer Viehstand zum Verrieb der Anhalt gehört, so wären sofortige Gaben an Heu und Morgarden hoch willkommen; da heuer der Regen an Heu und Korn ein sehr großer ist, so ist zu erwarten, daß auch die Gaben in Naturalien reich und

## Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

(32. Fortsetzung.)

„Nachdem der Bürgermeister diese Zeilen gelesen hatte, fandte er sofort zu Herrn Ogilby. Und kurz darauf erschien ein junger Mann, der mit unermem würdevollen Kapitän in seinen jüngeren Jahren große Bekanntheit gehabt haben mag. Ja, Kapitän, das ist wahr, wenn Ihr auch noch so sehr den Kopf schüttelt. Der Bürgermeister rief dem Eintretenden zu:

„Nun, Ogilby, jetzt muß gekämpft werden. Ich weiß, Ihr seid ein tapferer Burche und mit der Kriegskunst ein wenig vertraut. Ich beauftrage Euch daher, die Bürger der Stadt auf den Kriegszug zu stellen und alles zu thun, was Ihr zur Abwehr des Feindes zu thun für nötig erachtet. Inzwischen werde ich alle Schwoeter und Schießwaffen aufreiben, wo sich nur irgend welche finden lassen. Weilt Euch, mein Freund, und macht so viel Lärm, als Euch möglich ist.“

„Der Angeredete lächelte mit seinem ganzen Gesicht; denn er gehörte zu den Leuten, die den Streit als eine kleine Abwechslung im Leben betrachteten. Er wandte sich deshalb an die Leute, die den ihm gewordenen Auftrag bekommen hatten und rief so laut er konnte: „Nun, Freunde, Ihr habt die Worte des Herrn Bürgermeisters vernommen und ich sehe es Euren Mienen an, daß Ihr

alle bereit seid, für Weib und Kind, für Haus und Hof die Waffen zu tragen.“ Und nachdem die ihn umringende Menge durch ein ohrebetäubendes Geschrei ihre Zustimmung gegeben hatte, fuhr er fort: „Nun, dann verlange ich unbedingten Gehorsam als die Pflicht eines guten Bürgers. Wenn ich kommandiere: „Halt!“ dann müßt Ihr stehen wie ein Hauspfosten, und wenn ich rufe: „Vorwärts und eingehauen!“ dann müßt Ihr Euch gleich wilden Drachen auf den Feind los und jagt das ganze Franzosenpaß ins Meer!“ Diese Worte wirkten wie ein Zauberschlag. Ein feuriger Mut blühte aus jedem Auge; massenweise scharte man sich um Ogilby, denn ein jeder erkannte in ihm einen Feldherrn. Dieser aber, nachdem der Tumult sich ein wenig gelegt hatte, rief mit einer Donnerstimme: „Alle, welche die Kesseltrommel schlagen und die Trompete klagen können, müssen vorzeten!“ Und als sich etwa 20 Personen meldeten, befahl er, daß sie alle Trompeten, Hörner, Trommeln und sonstige musikalische Instrumente, die aufzutreiben waren, herbeischaffen und durch starkes Pauken und Blasen zum Schrecken des Feindes einen Heidenlärm machen möchten. „Die Lebigen aber“ — fuhr der neue Befehlshaber, „sollen auf die Menge wachend, mit lauter Stimme fort — halten sofort alle Gewehre, Pistolen, Gewehr, Kette und Wirtsgabeln herbei und veranlassen sich an der Marktpforte. Vorwärts — March!“

„Jetzt eilte auf seinen Befehl eine mit Spaten und

alle bereit seid, für Weib und Kind, für Haus und Hof die Waffen zu tragen.“ Und nachdem die ihn umringende Menge durch ein ohrebetäubendes Geschrei ihre Zustimmung gegeben hatte, fuhr er fort: „Nun, dann verlange ich unbedingten Gehorsam als die Pflicht eines guten Bürgers. Wenn ich kommandiere: „Halt!“ dann müßt Ihr stehen wie ein Hauspfosten, und wenn ich rufe: „Vorwärts und eingehauen!“ dann müßt Ihr Euch gleich wilden Drachen auf den Feind los und jagt das ganze Franzosenpaß ins Meer!“ Diese Worte wirkten wie ein Zauberschlag. Ein feuriger Mut blühte aus jedem Auge; massenweise scharte man sich um Ogilby, denn ein jeder erkannte in ihm einen Feldherrn. Dieser aber, nachdem der Tumult sich ein wenig gelegt hatte, rief mit einer Donnerstimme: „Alle, welche die Kesseltrommel schlagen und die Trompete klagen können, müssen vorzeten!“ Und als sich etwa 20 Personen meldeten, befahl er, daß sie alle Trompeten, Hörner, Trommeln und sonstige musikalische Instrumente, die aufzutreiben waren, herbeischaffen und durch starkes Pauken und Blasen zum Schrecken des Feindes einen Heidenlärm machen möchten. „Die Lebigen aber“ — fuhr der neue Befehlshaber, „sollen auf die Menge wachend, mit lauter Stimme fort — halten sofort alle Gewehre, Pistolen, Gewehr, Kette und Wirtsgabeln herbei und veranlassen sich an der Marktpforte. Vorwärts — March!“

„Jetzt eilte auf seinen Befehl eine mit Spaten und